22.9.2022 - Gesetzgebung Pressemitteilungen

Öffentliche Anhörung des Gesundheitsausschusses am 21.9.2022

Kinder und Jugendliche sind nach Einschätzung von Gesundheitsexperten während der Corona-Pandemie besonders belastet worden. Dies wurde bei einem **Fachgespräch am Mittwoch** im Gesundheitsausschuss des Bundestages deutlich. An der Anhörung nahmen folgende Fachleute teil:

- Burkhard *Rodeck*, Kinder-/Jugendarzt und Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ)
- Lutz *Hempel*, Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland (GKinD)
- Ursula *Marschall*, Barmer Institut für Gesundheitsforschung
- Julian *Schmitz*, Forscher und Psychotherapeut
- Ulrike *Ravens-Sieberer*, Forschungsdirektorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Die Experten stimmten darin überein, dass die Belange von Kindern und Jugendlichen in der Pandemie **politisch stärker berücksichtigt** werden müssen.

Lockdown für Kinder schlimmer als Covid-Erkrankung

Burkhard *Rodeck* bezweifelte, dass mit den politischen Entscheidungen in der Pandemie die Belange und Bedarfe von Kindern und Jugendlichen immer adäquat berücksichtigt worden sind. Er betonte, im Gegensatz zu Erwachsenen sei die **Krankheitslast bei Kindern** in der Coronakrise extrem gering ausgefallen. Sehr wenige Kinder seien nach einer Infektion gestorben, vor allem vorerkrankte Kinder. Zwar gebe es auch bei Kindern Corona-Langzeitfolgen, in der Regel aber mit guter Prognose.

Ähnlich argumentierte Lutz *Hempel*. Die Covid-Erkrankung sei bei Kindern und Jugendlichen in der Regel gut behandelbar gewesen. Es habe allerdings viele Fälle von RSV-Erkrankungen (Respiratorisches Synzytial-Virus) gegeben, eine **Folge der Isolation von Kleinkindern**, deren kindliches Immunsystem nicht ausreichend gestärkt worden sei. Dies könne noch Auswirkungen haben auf künftige Grippeerkrankungen. Nach Hempels Einschätzung war die Covid-Erkrankung bei Kindern und Jugendlichen **weniger dramatisch als der Lockdown**. Er mahnte, es dürfe nie wieder zu einer so drastischen Einschränkung des Lebens von Kindern und Jugendlichen kommen.

Starke Zunahme psychischer Erkrankungen

Julian *Schmitz* sprach von einer starken Zunahme an psychischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen. Zu den Gründen gehörten Alltagseinschränkungen und Schulschließungen. Die **psychische Belastung dauere an**, hinzu kämen als Gründe aktuell wirtschaftliche Probleme, Kriegsangst und Sorge wegen des Klimawandels. Gleiches beobachtete Ursula *Marschall*. Sie wandte sich aber gegen die Darstellung, wonach es sich um eine "verlorene Generation" handele.

Nach Aussage von Ulrike *Ravens-Sieberer* zeigen Studien, dass die psychische Belastung von Kindern und Jugendlichen in der Pandemie höher war als vorher. Der Lockdown habe einen **deutlichen Anstieg der Belastung** gebracht. Betroffen seien vor allem Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Beobachtet worden seien vermehrt **Stresssymptome und Ängstlichkei**t. Helfen könnten ein gutes Familienklima und Strukturen im Alltag.

Versorgungslage ist katastrophal

Schmitz nannte die Versorgungslage für Patienten mit psychischen Störungen katastrophal. In der Pandemie hätten sich die Wartezeiten auf einen ambulanten Psychotherapieplatz in ländlichen Gebieten verdoppelt. Betroffene warteten teilweise ein Jahr und länger. Er forderte eine kurzfristige **Verbesserung der therapeutischen Lage** mit Sonderzulassungen und einer angepassten Bedarfsplanung sowie eine frühzeitige Intervention bei auffälligen Kindern. *Marschall* forderte mehr zielgruppengerechte Angebote für die psychische Versorgung, die Sicherstellung in der ambulanten Psychotherapie und mehr Gruppentherapieangebote.

In Folge 9 des FamRZ-Podcasts „familiensachen" sprechen Veronika *Bodensteiner*, Jörn *Müller* und Philipp *Reuß* mit Eva *Möhler,* Direktorin der Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Universitätsklinik des Saarlandes, darüber, wieso Kinder unter Corona besonders gelitten haben, welche Altersgruppen es am schlimmsten getroffen hat und wie sich dies äußert. Die Folge können Sie hier anhören.